

der Franzosen gegen uns, – vor Friedensschluss, während sie unsere Gefangnen nicht freigeben – ein schwaches Stück von ein paar Boulevarddramatikern an unserm ersten Theater zu spielen, was man uns drüben doch nur als Kriecherei, nicht als Vornehmheit ankreiden wird. Was hätte das Burgtheater alles zu thun! Und nun das. Bahr! – Erneuerte durch Salten Bekanntschaft mit Gf. Albert Mensdorff, der sich noch erinnerte vor 32 Jahren beim Jubiläum meines Vaters mein Festspiel gesehn zu haben und mir von Londoner Aufführung meiner Stücke erzählte.

Abends Conc. Anbruch (mit O., Heini, Lili). (U. a. Grosz Violinsonate mit Rosé.)

Herr Herterich (Burgth.), der sich um Direction Basel bewirbt, schickt mir allerlei literar. und bühnentechnisches. Las einen Einakter-cyclus „die Liebe zu Ihm“; durchaus dilettantisch. –

20/2 Mit argem Mattigkeitsgefühl erwacht. Gelesen etc.

Rudi Olden. Hatte uns novellistisches, dialogisches, feuilletonistisches zur Beurtheilung gegeben. Bemüht sich um eine journalistische Stellung; Szeps machte Hoffnungen; Mimi und Vicki protegiren ihn. Das ungünstige Urtheil O.'s hatte ihn zu „Selbstmordgedanken“ getrieben. Eine in Aussicht stehende Münchner Position scheint ihn nicht zu locken, da er wegen Mädi F. hier bleiben möchte. – Ich sage ihm heute: was ich von ihm gelesen – Äußerungen eines klugen gebildeten mich interessirenden Menschen; – nichts was mich veranlasst von einem dichterischen Talent zu sprechen. Ob journalistisch wird sich ja zeigen. Rathe (wie auch in Talentfällen) zu einem andern Beruf – – was natürlich in diesem Fall besonders schwer. Er fühlt seine Lebensuntüchtigkeit. – Ich erkläre mich übrigens als nicht unfehlbar – und bereit weitres zu lesen. –

Gegen Abend Hr. Stein (der neulich mit Gf. Polzer da gewesen), in dem Bedürfnis sich über den Aufruf noch auszusprechen. Über seinen Lehrer, Rudolf Steiner, Theosophen, Geheimwissenschaftler; Basler Bauten und Pläne; Steiners Einfluss und Persönlichkeit. – Mein unzerstörbares Mißtrauen gegen Wundermänner. –

Nachher Felix Speidel; von den neuen Zeitungsplänen Prinzhorn, Hofmannsthal, Wassermann u. dergl. erzählend.

21/2 Krank erwacht. Wieder Fieber. Tag im Bett. – Dictirte autobiogr. – Nm. Dr. Pollak. Neue Verkühlung auf Grund der nicht recht ausgeheilten Grippe. –

22/2 Kein Fieber. Tag größtentheils im Bett.

Dictirt autobiogr., Briefe . . .